

## Christian Robausch

Eigentlich hat mich der Pferdesport nie sonderlich interessiert, mein Herz galt in jungen Jahren eher dem Schifahren und dem Fußballsport. Aber meine Frau, die schon seit jüngster Kindheit mit dem Pferdevirus infiziert war, sollte mich eines Besseren belehren. Ich wurde zu verschiedenen Pferdewettbewerben geschleppt, bei denen mir die coolen Westernreiter am besten gefielen. So dauerte es nicht lange, und der heiß ersehnte Pferdewunsch meiner Frau war auch meiner.

Bei der Wahl der Pferde waren wir uns sofort einig, es sollten Quarter Horses sein. 1995 kaufte ich bei Michael Blaschke unsere ersten beiden Stutfohlen, eine Palominostute von Jac O Rima und eine braune Stute von Joaquin Peppy. – Schließlich wollten wir auch einmal Pferde züchten. Mittlerweile haben wir schon 16 Fohlen aus unseren Zuchtstuten gezüchtet!

Eine möglichst artgerechte Tierhaltung war mir von Anfang sehr wichtig, also baute ich einen Offenstall für meine Stuten. Im folgenden Jahr ereilte mich ein schwerer Schicksalsschlag, der mein Leben von Grund auf änderte. Nach einem schweren Arbeitsunfall musste mein linker Arm amputiert werden. Mein Traum von einer eigenen Pferdezucht oder gar vom Westernreiten rückte zu diesem Zeitpunkt in weite Ferne. Es folgten in diesem Jahr mehrere Rehabilitationsaufenthalte, die mich physisch wie psychisch wieder aufrichteten. Prothetisch gut versorgt, tastete ich mich langsam in mein gewohntes Leben zurück. Eine sehr große Hilfe in dieser Zeit waren natürlich meine Frau und meine beiden Kinder.

Die Arbeit in unserer Landwirtschaft ging mir, im wahrsten Sinne des Wortes, schon ganz gut von der Hand. Doch wie war es mit dem Westernreiten?

1997 suchte ich einen Trainer für unsere Stuten. Durch einen Bekannten erfuhr ich, dass auf der Rainbow Valley Ranch ein sehr guter Horseman arbeitet. Bei einer Besichtigung des Betriebes lernte ich Vern Sapergia kennen und später Sylvia Rezekpa und Cody Sapergia. Ihre Trainingmethode überzeugte uns sehr, weshalb wir unsere Stuten zu ihnen ins Training stellten. Meine Frau, unsere beiden Kinder und ich nahmen auf Schulpferden Unterricht. Der Reitunterricht gestaltete sich für mich sehr schwierig, es fing schon an beim Satteln und Aufzäumen bis hin zum Reiten. Oft kam mir der Gedanke, ob ich mit 32 Jahren und diesem Handicap das Westernreiten doch lassen sollte. Aber in solchen Momenten motivierte mich natürlich wieder meine Frau, mit dem Reiten nicht aufzuhören.

Nachdem unsere Pferde angeritten waren, besuchten wir noch einige Kurse, bevor ich 2001 meine ersten Einsteiger-Turniere mit meiner Stute Peppys Golden Tori besuchte. Die Erfolge waren eher bescheiden, aber ich hatte dennoch richtig Spaß an der Sache.

Im folgenden Jahr ließen wir unsere Stuten das erste Mal decken, eine Leidenschaft, die bis heute ungebrochen anhält. Durch meine Zuchtentscheidung war es mit dem Turnierreiten natürlich für einige Jahre vorbei.

2004 baute ich unseren Stall um weitere sieben Boxen mit Paddock aus. Um konstante Trainingsbedingungen zu haben, wurde 2006 eine Reithalle mit Reiningboden angeschafft. Ab diesem Zeitpunkt konnten wir wirklich intensiv unsere Pferde zu Hause trainieren.

Meine Tochter Lisa trainierte eine sehr talentierte Stute aus der Peppys Golden Tori, die unter Vern Sapergia als 3-jährige bei der Breeders Futurity in Kreuth lief. Leider verfehlten die beiden das Finale um einen halben Punkt. Lisa startete erfolgreich noch einige Turniere in der NRHA, bis ich das Pferd 2010 das erste Mal showen durfte. Mein erster Start auf einem Turnier seit neun Jahren und ich gewann prompt eine 4-fach AQHA Amateur Reining. Dieser Erfolg gab mir das Selbstvertrauen, dass man auch mit einer Behinderung gute Leistungen bringen kann.

Mit dem Kauf von Smart Triple San begann für mich 2011 eine sehr erfolgreiche Turnierzeit. Der damals 10-jährige Wallach, von Smart Little Flo, aus der Pep San Sue, wurde von Sylvia Rezekpa trainiert. Wir verstanden uns von Anfang an gut. Ich fuhr einmal im Monat zu Sylvie oder zu Vern, um mit ihnen zu trainieren. Die übrige Zeit trainierte ich zu Hause.

Meine größten Erfolge bis jetzt waren der AQHA Cupsieger Reining 2011, der ARHA Circuit Reserve Champion Rookie 2011 und einige Einzelerfolge in NRHA und AQHA 2012.

Vielleicht konnte ich den einen oder anderen Leser meines Portraits ein wenig Motivation schenken. Es würde mich sehr freuen, wenn in Zukunft auch andere Reiter mit Handicap auf Westernturnieren starten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Reiterkollegen alles Gute und gesunde Pferde, so dass wir uns in der nächsten Turniersaison wiedersehen.